

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen Preis 7 1/2 Ngr. Telephonanzahl Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Sein, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Nr. 45.

Mittwoch den 22. Februar.

1899.

Für den Monat März werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Die Berliner Märzgefallenen.

Das Thor, das die städtischen Behörden weins als Eingang zu dem Friedhofe, auf dem die Reste der im März 1848 Gefallenen ruhen, darf nicht errichtet werden. Der Polizeipräsident v. Windheim hat am 15. d. M. an die städtische Bauverwaltung zu Berlin folgendes Schreiben gerichtet: „Auf das durch den Stadtbaurath Hoffmann am 24. Mai v. J. eingereichte Gesuch um Ertheilung der Bauerlaubnis für den „Entwurf zum Eingange zum Friedhofe der Märzgefallenen“ erwidere ich der städtischen Bauverwaltung, daß die beantragte Bauerlaubnis verlagert werden muß. Wie aus dem diesem Antrage vorhergegangenen Verhandlungen der städtischen Körperkassen und aus der Art, in welcher die Ausführung geplant ist, begreift das Bauelement eine Ehrung der dort begrabenen Märzgefallenen“, mithin eine politische Demonstration zur Verherrlichung der Revolution, die aus allgemeinen ordnungspolizeilichen Gründen nicht gestattet werden kann.“ Bevor dieses Schreiben zur öffentlichen Kenntniß gelangte, erschien — am 19. morgens — in Berliner Zeitungen eine längere, zweifellos von irgend einer amtlichen Stelle verbreitete Notiz, nach der die Verlegung der Bauerlaubnis auf zwei Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts gestützt werde. In diesen Bestimmungen ist die Rede von einem Bau „zum Schutze und zur Unsicherheit des gemeinen Wesens“ und von dem Amte der Polizei, „die nöthigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu treffen.“ In dem Schreiben des Polizeipräsidenten wird irgend eine gesetzliche Bestimmung überhaupt nicht angezogen; was es also mit der Begründung durch jene landrechtlichen Bestimmungen auf sich hat, ist unverständlich. Allerdings wird in der erwähnten Notiz gesagt, der Minister des Innern habe sich bei der Verlegung der Bauerlaubnis auf die beiden Bestimmungen des Landrechts gestützt; aber der Minister des Innern konnte die Bauerlaubnis nicht verlagern, sondern nur den Polizeipräsidenten anweisen, die Erlaubnis zu verlagern. Er wird also seine Anweisung an den Polizeipräsidenten damit begründet haben, aber diese Begründung hat vorläufig keine rechtliche Bedeutung, da sie der Polizeipräsident in seine Verfügung nicht aufgenommen hat. Gegen diese Verfügung wird der Magistrat, wie er schon beschloffen und der Stadtbürgerdeputationsversammlung zur Kenntniß gebracht hat, Klage beim Bezirksauschusse erheben. Er könnte auch Beschwerde beim Oberpräsidenten führen und dann gegen dessen Entscheidung Klage beim Obergerichtsgericht erheben, muß aber davon Abstand nehmen, weil thatsächlich nicht der Polizeipräsident, sondern der Minister entschieden hat, der Oberpräsident demnach eine Beschwerde abweisen muß. Am 23. Januar d. J. gab auf eine Anfrage des Abg. Dr. Longenbans der Minister v. d. Rade in Abg.-Haule folgende Erklärung ab: „Die Sache ist den vorgesehnen Instanzen vorgelegt und es sind neue Pläne eingefordert worden, welche den verschiedenen Ministern, die bei dieser Angelegenheit theilhaftig sind, vorzulegen waren. Die Prüfung der Angelegenheit hat aus diesem Grunde einen längeren Zeitraum in Anspruch genommen, die Entscheidung wird indessen aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten Zeit er-

folgen.“ Die Entscheidung hat dann doch noch volle drei Wochen auf sich warten lassen. Kurz nach dem der Minister gesprochen hatte, erschien in Berliner Zeitungen eine Mittheilung, die auf das Rathhaus zurückgeführt werden mußte, des Inhalts, daß vom Magistrat oder von der Baudeputation neue Pläne nicht eingefordert wären und beide Stellen seit der Einreichung des Gesuches noch nichts von der Sache gehört hätten. In der oben erwähnten Notiz in Berliner Blättern ist zwar nicht von neuen Plänen, aber von einem lebhaften Briefwechsel die Rede, der die Angelegenheit einem beiderseits betrieblenden Abschluß nicht hätte entgegenführen können. Bei einem lebhaften Briefwechsel müßte doch wohl Magistrat oder Baudeputation theilhaftig sein, während beide seit Einreichung des Planes nichts mehr von ihm gehört haben sollen. Eine Aufklärung über den Verlauf der Sache empfängt man also nicht. Sicher ist nur, daß der Polizeipräsident fast 9 Monate gebraucht hat, bis er der städtischen Bauverwaltung eröffnen konnte, daß er aus „allgemeinen ordnungspolizeilichen Gründen“ die Erlaubnis zum Bau eines Friedhofsthoros nicht ertheilt.

Zur Präsidentenwahl in Frankreich.

Am Donnerstag Abend um 10 1/2 Uhr hat Präsident Faure den letzten Athemzug gethan, 40 Stunden später, am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr erfolgte die Proclamation des neuen Präsidenten Loubet mit einem Stimmverhältniß, das angesichts der inneren Wirren in Frankreich ebenso bemerkenswerth ist wie der verhältnißmäßig ruhige Verlauf des Wahls. Diese Vorgänge beweisen, daß die französische Republik doch auf festeren Grundlagen steht als gewisse Einschümmungen an ihrer Oberfläche vermuten lassen.

Die Wahl Loubets bedeutet den Sieg des republikanischen Gedankens, wiewohl nicht zu verkennen ist, daß der neue Präsident seine Wahl in erster Reihe nur dem einen großen Verdienst verdankt, an der Affaire Dreyfus in keiner Weise theilgenommen zu haben. Er hat auch niemals offiziell eine Ansicht über den Fall Dreyfus und über alle Erscheinungen desselben ausgedrückt. Er kam auch nicht in die Lage, es zu thun, da er im Senate präsidirte, wenn die Frage zur Verhandlung stand. Auch war er in der Epoche, da die Dreyfus-Affaire begann, nicht Minister. Aber viele Leute glauben von ihm, als einem rechtschaffenen Mann, voraussetzen zu können, daß er die Vorgänge nicht billige, welche sich an die Affaire Dreyfus angeschlossen. Er ist ein gerader, offener Charakter, ein Feind jeder Intrigue, ob sie militärischen oder civilistischen Zwecken dienen mag. Das genügt, um ihn den Ruf eines Dreyfusfardes zu verschaffen und die Militärpartei mit Wiptrauen gegen ihn zu erfüllen. Der ganze Heerban, mit welchem man die Agitation so erfolgreich betrieben hat und wodurch die öffentliche Meinung gegen die Aufhebung der Wahrheit eingenommen worden war, wurde gegen Loubet aufgeboten — zunächst die Presse, welche aber nur einen Tag Zeit für die Aktion hatte, dann Quénay de Beaurepaire, welcher gegen obere Richter erfolgreich auftrat und nun gegen den Candidaten für das höchste Staatsamt losgelassen wurde.

Der neue Präsident ist ein Mann von sehr einfachem, bescheidenen Wesen. Er liebt nicht das Uebermaß decorativer Ausschmückung seiner hohen Position. Er läßt den Provinz-Advokaten nicht verstehen, wie es scheint, mit einer gewissen Abfälligkeit. Seine Erscheinung ist sympathisch, hat aber wenig Impofanz. Sein ziemlich großer Kopf ist mit ergauchenden Haaren bedeckt und auch in seinem kurzen Vollbart mußten die blonden Haare dem Eindringen der Altersfarbe weichen. Er lebt in glücklicher Ehe und hat drei Kinder, von denen ein Sohn und eine Tochter bereits zu

den Erwachsenen zählen. Ahiere ist in Marseille verheiratet.

Das Comité der Liga „Patrie Française“ hat schon dem neuen Präsidenten einen großen Ehrenbrief überreicht: er möge sich von allen Compromissen fernhalten, ein klares Bewußtsein seiner Pflichten gegen das Vaterland und die Armee empfangen und fest entschlossen sein, alle Machtbefugnisse, die die Verfassung ihm verleiht, zu gebrauchen, um der traurigen Agitation, unter der das Land leide, ein Ende zu machen.

Wird Herr Loubet das Cabinet Dupuy im Amte lassen oder nicht? Dem Herkommen gemäß hat das amtierende Cabinet dem neugewählten Präsidenten der Republik seine Demission angeboten. Vorläufig hat er Dupuy erachtet, im Amte zu bleiben. Je nachdem Loubet den Herren Dupuy, Freymet und Lebret gekannt wird oder nicht, ihr Verbleib der Justizverweigerung und Rechtsverweigerung fortzusetzen, wird man über den Charakter der Präsidentschaft des Herrn Loubet im Klaren sein. Diese Probe ist entscheidend.

Dem „Figaro“ zufolge äußerte Präsident Loubet bezüglich der feindseligen Kundgebungen zu einer hervorragenden Persönlichkeit: „Ja, das alles gleicht einer Herausforderung, ich nehme sie an. Ich habe keineswegs gewünscht, unter den gegenwärtigen Umständen Präsident der Republik zu sein. Die für mich gestimmt haben, können auf mich rechnen. Sie haben manchmal von meiner Güte gesprochen, ich werde sie durch meine Widerstandskraft in Erfahrung ziehen.“ Ferner äußerte Loubet zahlreichen Besuchern gegenüber, Niemand habe das Recht, ihn einen Dreyfusjäger oder Antidreyfusjäger zu nennen, er sei mit der Mehrheit des Volkes für die auf Gerechtigkeit beruhende Wahrheit.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn ist das Cabinet Banffy zusammengebrochen. Fast zwei Monate dauerte sein Tobelkampf. Als unmittelbarer Grund der Demission Banffy wird angegeben, daß der Kaiser die von Banffy gewünschte Auflösung des Abgeordnetenhauses zurückwies. Mit der Neubildung des Cabinets ist Koloman Szell beauftragt worden. — In Böhmen sind, wie von tschechischer Seite gemeldet wird, die von dem Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern für die politischen Behörden und von dem Justizminister für die Justizbehörden auszugebenden Instructionen über den Gebrauch der Sprachen auf die Finanzbehörden ausgedehnt worden. Die den Verkehr mit den Parteien ordnende Verordnung bezieht sich nur auf die gemischten Bezirke. Die Grundzüge der Instruction sind: Eingaben und protokolllarische Erklärungen werden in der Sprache der Parteien angenommen, ebenso die Verhandlung im Verkehr der Parteien. Die Erledigung erfolgt in der Sprache, in welcher die Eingaben abgefaßt sind; die Vorladungen, Belegungen, Zahlungsaufträge und Erinnerungen erfolgen in der Sprache der Parteien. Die für die Parteien bestimmten Druckorten und Steuerbücher sollen in der Sprache der Parteien vorrätig sein.

Rußland. Der Moskauer Adel hat anlässlich der Abrüstungskonferenz an den Zaren eine Adresse gerichtet, worin er den Appell des Zaren an die Wälder zur Verminderung der Kassen der Rüstungen, die ununterbrochen wachsen und die normale Entwicklung des Volkswohlstandes hemmen, mit Freuden begrüßt; „er erblickt darin das Streben nach jenem heiligen Ideal der Liebe und der brüderlichen Einigung, das dem Leben des russischen Volkes seit jeher zu Grunde liegt. In festem Glauben an dies Ideal beugt sich der Adel eifrigst und dankerfüllt vor dem großmüthigen Entschlusse Eurer Majestät und wagt, den Ausdruck seiner heißen Wünsche für

den Erfolg der unternommenen großen Sache Ihnen zu Füßen zu legen. Das sind, Majestät, die geheimsten Wünsche und die aufrichtigsten Hoffnungen des Wostauer Volks."

Griechenland. In Griechenland haben am Sonntag die Wahlen der Deputiertenkammer ohne Zwischenfall stattgefunden. Die Deputierten haben allgemein eine Niederlage erlitten und werden in der neuen Kammer wohlfeinlich nicht mehr als 90 Sitze erhalten. In Korfu wurden der Führer der Trifupfisten Theostolis und sämtliche dort aufgestellten Candidaten dieser Partei gewählt; man glaubt, daß dieselbe in einer Stärke von etwa 120 Mann in der Kammer erscheinen wird.

China. Zwischen Russen und Chinesen hat, wie das Reut. Bur. aus Peking von Sonntag meldet, bei Taitsewan ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei 100 Chinesen getötet worden sein sollen. Man glaubt, daß der Zusammenstoß auf die Steuererzoge zurückzuführen sei.

Jordanien. Von den Philippinen hat am Sonnabend General Otis der Regierung in Washington ein Telegramm übersandt, in welchem es heißt, daß acht Amerikaner einschließlich zwei Offizieren am Freitag in einem Schiffsmitel in der Nähe der Pampfation verwundet worden sind. In amtlichen Kreisen in Washington nimmt man auf Grund der Berichte über solche Zusammenstöße an, daß Otis sich gewunden steht, energisch zur Dienstleistung überzugehen, damit die Truppen eine Stellung gewinnen, welche sie während der Regenzeit behaupten können. Mit der Verstärkung der amerikanischen Truppen auf den Philippinen hapert es. Das Kanonenboot der Vereinigten Staaten „Arinceton“, welches nach Manila fahren sollte, mußte wegen des Bruchs eines Schraubenflügels umkehren und zur Vornahme der Reparatur ins Dock in Suez einfahren. Das amerikanische Transportschiff „Sperdan“ ist am Sonnabend aus Newyork mit 1335 Mann über Suez nach Manila abgegangen.

Deutschland.

Berlin, 21. Febr. Der Kaiser unternahm gestern Morgen den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten und hörte darauf die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus, des Staatssekretärs des Reichsmarineministers Contradmiraal Trippl und des Chefs des Marineministeriums. Der Kaiser trifft, wie aus Wilhelmshaven bestätigt wird, voraussichtlich Anfang März von ein. Se. Majestät gedenkt der Meeresverteidigung und dem Abgang des Transports nach Kwantchou beizuwohnen und sich dann über Helgoland nach Bremen zu begeben.

— Dem deutschen Gesandten in Brasilien wurden von der Bundesregierung 50 Contos als Sühne für den Angriff auf den deutschen Lehrer in Santa-Catharina ausgezahlt. Damit ist dem Anscheine nach die bedauerliche Angelegenheit doch erledigt. Die von der brasilianischen Centralregierung bewilligte Entschädigung beträgt nach heutigem Kurse gegen 40000 Mark. In materieller Hinsicht dürfte Roth wohl Genüge gesehen sein. Andererseits biebt die Thatsache bestehen, daß die Reue, die den Lehrer Roth in Bahia überfallen und mißhandelt haben, immer noch nicht zur Rechenschaft gezogen worden sind.

— Der Gouverneur von Kwantchou, Kapitän zur See Jaelske, traf am 19. d. in Tientsin ein und hat die Verwaltung übernommen. Der Kreuzer „Gefen“ ist in Kwantchou angekommen.

— Zur Arbeitskonferenz erzählt die offizielle Wiener „Nof. Correspond.“ aus London, daß der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, allen am russischen Hofe beglaubigten Vertretern die Anzeige über die von den Mächten getroffene Wahl von Haag zum Orte der Konferenz hat zufommen lassen. Die Versendung der förmlichen Einladungen durch die holländische Regierung wird erfolgen, sobald der Zeitpunkt für die Abhaltung der Konferenz festgesetzt sein wird. Dem „Daily Chronicle“ wird dazu aus Rom gemeldet, daß die italienische Regierung in Petersburg und Haag anklagend tief, wenn der Papst zu der Abrüstungskonferenz eingeladen werden, würde Italien sich der Beteiligung enthalten; in diesem Falle würde, wie man glaube, auch Deutschland zurücktreten, was den Zusammentritt der Konferenz verhindern dürfte. Es ist jedoch nicht unmöglich, daß unter Umständen der Papst freiwillig erklären werde, daß er aus Friedenssicht auf den Verhandlungen nicht teilnehmend werde, selbst wenn er eingeladen würde.

— (Bei der Nachricht von der Aufdeckung des „Bombenschwandels“) hat ein Berliner Blatt gesagt, was man von dem Schicksal der lebenden Staatsmänner halten sollte, wenn diese im vorigen Herbst die Reisepläne des Kaisers in Folge der damals in Alexandrien entdeckten Anzeichen einer anarchoisierenden Verschwörung abgeändert

hätten. Demgegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziell, daß der Bericht auf den Besuch Meglens bereits am 8. October v. J. durch eine Berliner Meldung des „Wolffschen Bureau“ der Presse mitgeteilt worden ist, und zwar unter ausdrücklichem Hinweis darauf, daß diese Abänderung des Reiseplans durch Gründe der inneren Politik veranlaßt sei. „Von einem verbrecherischen Anschlag gegen die kaiserlichen Majestäten war vor der Aufklärung der Bomben in Alexandrien, die erst am 13. October erfolgte, an amtlicher deutscher Stelle nichts bekannt.“

— (Colonialpost.) Zur Samoafrage erklärte am Freitag im englischen Unterhause der Parlamentsuntersecretär Brodrick: die Absicht, Samoa zu annektieren, habe nie bestanden, in Folge dessen könne auch der Kapitän des in Samoa anwesenden deutschen Kriegsschiffes seine Mitwirkung bei einer englischen Annexation nicht verweigert haben. — Der „Times“ wird über die Haltung der Vereinigten Staaten in der Samoafrage aus Washington berichtet, die vom Oberreich Chambergegebene Darstellung der Lage auf Samoa werde von der Unionsregierung gebilligt. Sein Vorgehen würde aufrecht erhalten werden. Der amerikanische Admiral werde nach seiner Ankunft in Apia gemeinschaftlich mit dem Kapitän des britischen Kreuzers „Porpoise“ die Ordnung herstellen und die Geleise geltend machen. Von Deutschland werde noch immer erwartet, daß es seinen Consul abberufe.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 20. Febr.) Der Reichstag erledigte heute detailliert eine große Anzahl Wahlprüfungen nach dem Bescheid der Kommission und beschäftigte sich dann mit der ersten Beratung der Vorlage, betreffend die Einführung des Reichsrechts u. i. w., welche schließlich an die zweite Kommission (Justizcommission) verwiesen wurde. Gegen die Einführung des Reichsrechts selbst machte nur Abg. Kirch vom Centrum Bedenken geltend. Der Nationalliberale Bassermann, dem sich später der Reichsburger Abg. Hoff anschloß, hätte fast der Regelung einer einzelnen Materie lieber eine durchgreifende organische Veränderung der ganzen Strafprozedur gesehen. Hieron wollte aber Staatssekretär Nieberding nichts wissen. Interessant war, daß Herr Nieberding als ein der Motive zur Einbringung der Vorlage den Umstand bezeichnet, daß anderenfalls der betr. Antrag auf Einführung des Reichsrechts doch immer im Reichstag miderachtet sein würde. Herr Reich richtete hierauf der Centrumsabgeordnete Kirch an die verfeindeten Regierungen die Bitte, diesen Standpunkt doch auch gegenüber anderen Anträgen des Reichstages festhalten zu wollen. Abg. Dr. Müller-Schaumburg sprach sich ebenfalls zum Gunsten zur Vorlage aus und fand bei dieser Gelegenheit ein höchst interessantes Wort, das, bei der Debatte, die die Rede angeht, wieder. Eine Verminderung der Strafe würde auch herbeiführt werden, wenn man die Einrückung des „Reichsrechts“ beizugeht oder reformierte. — Am Dienstag stehen an der Tagesordnung der Etat des Reichsjustizministeriums.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 20. Febr.) Das Abgeordnetenhaus begann heute die Verhandlung des Reichsrechts. Nach einer Erklärung der Senats der Centralen der Organisationsarbeiten, an der sich der Nationalliberale Müller, Abg. vom Centrum und Justizminister Schönfeldt beteiligten, und wobei nichts wesentlich Neues herauskam, brachte Abg. Trager (Freis. Bpt.) die bekannte Verbilligung zur Sprache, welche eine Einschränkung des Reichsrechts durch die Gesetzgebung des Reichstages enthält. Der Justizminister erklärte, daß sich die Verbilligung nicht gegen das Reichsrecht sondern gegen die unzulässige Kritik von Regierungenmaßnahmen und gegen den agitatorischen Ton der Verbilligungen der Reichstagsmitglieder richte. Mit Anträgen des Centrumsabgeordneten Schmidt als Justizminister Schönfeldt eine finanzielle Arbeit über die Zahl der Reichsbediensteten vorgelegt und hierüber erörtert. Der Justizminister erklärte, daß dieser Bescheid keineswegs geltend sei. Ebenfalls stellte der Justizminister in Anrede, daß die Verhandlungen von Polizeibeamten zugezogen hätten. Wiedermar wurde über die ungenügende Vermehrung der Richterstellen geklagt, u. a. auch von Seiten des freikonfessionären Revolt. Justizminister Schönfeldt und ein Kommissar des Finanzministeriums bestritten, daß finanzielle Gründe in dieser Sache maßgebend gewesen wären. Herr Schönfeldt rühmte vielmehr das Entgegenkommen des Finanzministeriums. Der freikonfessionäre Abg. Brant machte die Justizverwaltung zu einem härteren Einfließen gegen die Sozialdemokraten zu bewegen, indem er eine allgemeine Anwendung des Ministers an die ersten Staatsanwälte verlangte, daß diese alle Strafsachen, in denen es sich um sozialdemokratische Maßregelungen, namentlich um Streikvergehen handelte, selbst bearbeiteten. Außerdem sollte das Betreten der Wahllocale durch „unbefugte“ Personen verboten werden. Minister Schönfeldt lehnte das erste Verlangen als zu mechanisch ab und belehnte den freikonfessionären „Scharwacker“ darüber, daß das Betreten der Wahllocale auch durch nicht zum Wahlrecht gehörige Personen allgemein möglich und gesetzlich anerkannt sei. Der Konfessionäre v. Erffa erklärte ganz offen, daß er als Wahlprüfer stets „unbefugte“ aus dem Wahllocale gemeldet habe. Von der Ungeheuerlichkeit eines solchen Vorgehens sprach der Herr Lehnung zu haben. — Dienstag: Fortsetzung der Verhandlung des Reichsrechts und Etat des Finanzministeriums.

— Der Communistenabgeordnete Entwurf soll nach dem „Berl. Neuef. Nachr.“ in aller nächster Zeit dem Herrenhaus zugehen. Es handelt sich bekanntlich bei dem Gesetze um die Herbeiführung einer möglichst einheitlichen Neuorganisation der Grund- und Hinterbliebenenversorgung der Gemeindebeamten. — Gegen die Charfreitagvorlage im

Serrenhaufe haben nach der „Köln. Volksz.“ die Bischöfe Preukens sowohl beim Staatsministerium wie beim Kultusminister einen eingehend begründeten Protest eingereicht. Das Blatt weist darauf hin, daß der Kultusminister vor Einbringung der Vorlage, es nicht für nötig gehalten hat, in dieser eminent religiös-konfessionellen Frage auch nur die Ansicht der Bischöfe zu hören.

Waldwirtschaftliches.

(Gegen die Dittine des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin hat sich der Vorstand der schlesischen Landwirtschaftskammer erklärt, daß dieses Project noch schädlicher sei, als die weltliche Eisenbahnführung, weil hierdurch die Zuführung russischer Holz in das oberschlesische Industriegebiet zum Nachteil der schlesischen Forstwirtschaft erleichtert werde.

Die agrarischen „Mittelstandsreiter“ beabsichtigen bekanntlich die Ausschaltung des Viehhandels. Eine der zahlreichen Agrarier-Versammlungen in Berlin, — der Centralverband der Rindviehzüchtervereinigungen der norddeutschen Tiefebene — nahm am Mittwoch nach Vorträgen der bekannten agrarischen Abg. Ring-Düppel und v. Mendel-Halle eine Resolution an, welche die Schaffung einer Centralstelle für den gemeinsamen Viehhandel in Berlin und die Organisation eines geregelten Angebotes nicht nur von Rindvieh, sondern auch von Zucht-, Mager- und Zugvieh als unbedingt geboten darbrachte.

Gerichtsverhandlungen.

— Weiblich, 18. Febr. Der dem kaiserlichen Schwurgericht fahndeten gestern und heute die Verhandlungen gegen den 17 Jahre alten Metallarbeiter Albert War Henning aus Gohlis, den 19 Jahre alten Bauhandwerker Gustav Adolf Freyer aus Wöden, den 21 Jahre alten Handarbeiter Adolf Paul Stod aus Alt-Scherbitz, den 23 Jahre alten Fabrikarbeiter Friedrich Otto Krause aus Wöden, den 17 Jahre alten Handarbeiter Adolf Herbert Junter aus Hofmannsdorf und den 21 Jahre alten Maschinenfabriker Richard Heinrich Rabon aus Jägerhaus. Diese sind des Auftrahs, des Vorfriedensbruchs, der geistlichen Körperverletzung, des Widerstands gegen die Staatsgewalt, der Sachbeschädigung und der Verletzung angeklagt. Die unbestimmten Verhandlungen wurden in der Nacht zum 12. September in dem Vorhause des Reichsgerichts eingeleitet und beendeten, welche einen Arbeiter verhaftet hatten und in Arrest bringen wollten. Im Vorhause des Reichsgerichts aufkommen und ergreifen für den Arrestanten Partei. Die Aufforderung, auseinanderzugehen, wurde mit dem Auf: „Dau sie“ beantwortet. Der Schuttmann Heißig verhaftete dabei einen der Arbeiter Namens Siebert, um ihn nach der Nacht zu bringen. Man drängte ihn, er solle immertrotz heran, schlug den Schuttmann Weitenbach in die Seite, bestämpte ihn und schickte Siebert zu betreten. Im weiteren Verlauf wurde Weitenbach mit Säulen über Kopf und Rücken geschlagen, mit Erdstößen und Steinen beworfen. Als er der Menge nachschleichen wollte, wurde er mit Säulen durchdrungen. „Heißig raus!“ Schrei, sie nicht Weitenbach, die Menge mit dem Zeigergewehr zurück, ohne jemanden zu verletzen. Dabei kam der Arrestant Siebert, von einem Steinwurf, der dem Schuttmann Heißig zugebracht war, getroffen, zu Boden, Heißig fiel über ihn, und man schrie die Menge: „Drauf, schlagt ihn tot, jetzt liegt er da, schmeißt ihn tot!“ Dabei erhielt Heißig einen Schlag über den linken Arm, ein zweites Mal wurde er, schmeißt die Gendarmen: „Hier gibt's Steine!“ und nun folgen Hiebgeschläge und ganze Steine gegen die Schutzleute, die auch getroffen wurden. Heißig zog blank und drängte die Leute, die „Dau sie, schlagt sie tot, nehmt ihnen die Klempe weg!“ rufen, mit der Waffe zurück. Jetzt war der Trupp vor dem Hofsaal, räumen, wurde nicht einproben und die Menge beschloß, weiter raus! Siecht sie nicht Weitenbach, sie hätte gedroht, andere Maßregeln ergreifen zu wollen, wenn dies nicht geschähe. Ermittelt wurden als Hauptbeteiligte acht Personen, lauter Arbeiter im Alter von 17-33 Jahren. Einer ist bereits wegen Diebstahls und Sachbeschädigung, einer wegen Unterschlagung, einlauden und schweren Diebstahls, einer wegen Verunglückter Unterschlagung und Diebstahls, einer, der bereits sechs Monate im Arrest verbracht hat, vielfach wegen Diebstahls und Jagdvergehens verurteilt. Gemäß den staatsanwaltlichen Ausführungen, daß das Schwenden der Wägen vor jeder behördlichen Autorität in gewissen Kreisen eine hellgelandete Thatsache ist, gegen welche mit aller Entschiedenheit eingetreten werden müsse, wurden die schwere Strafen ausgesprochen. Zwei der angeklagten, Stod und Krause wurden zu je 4 Jahre in Zuchthaus und 3 Jahre in Haft, Freyer zu 3 Jahren Zuchthaus und ebenfalls 3 Jahren Gefängnis verurteilt, während der Arbeiter Rabon mit 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Gefängnis wegen zwei Hauptbeteiligter, die Arbeiter Henning und Junter, wurden zu je 2 bzw. 4 Jahre Gefängnis verurteilt, da dieselben bei Verurteilung der That das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten.

Weklametheil.

„Henneberg-Seide“ — nur dort, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und färbig, von 75 Pf. bis Mk. 18.65 v. Weiter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (t. u. t. Hoff), Zürich.

Radsfahr-Unterricht

wird auf meiner Fahrbahn täglich erteilt
Durch Benützung der neuesten
automatischen Verapparate ist
das Radsfahren erlernen voll-
ständig gefahrlos und sehr leicht.
Gef. Anmeldungen werden
auf meiner Fahrbahn und im
Laden Markt 3 entgegen ge-
nommen.

H. Baar.

Echte Malzextract- Caramellen

Bereitet aus bestem Gerstlichen Malzextract,
anebenst vorzügliches Süßungsmittel bei
Fieber, Reizhusten, Athemnoth etc. à Schachtel
50 Pf. zu haben:

Adler-Drogerie Wilk. Kieselth.

Entenplan. Rossmarkt.
Frisch geraucherte Heringe,
marinierte Heringe,
F. Sauer Kohl, 2 Pfd. 15 Pf.,
Pflaumenmus, à Pfund 25 Pf.,
Preisbeeren in Zucker eingekocht
à Pfund 45 Pf.,
Seselsbeeren, à Pfd. 45 Pf.,
Sensgurken, à Pfd. 35 Pf.,
empfiehlt
Emil Weidling,
Oberveststr. 10.

Feinste Möbeler-Verkauf

schlich feich in Eichen und ausgezogen zum
billigsten Tagespreis,
beste Speise- und Backöfe,
Schmuck, Margarine
in div. Preislagen,
Ia. Braunschwäger Gemüse-
Sonderwa,
Milch-Feige v. Dr. Samillon,
echt Hol. Coco's,
Gernod-Beel,
Feinsten Schweizer-, Kamburger-
Äbmittel-, Romabur-
Ehringer- u. Landkäse, fertige
Züßhück- und Käsehäse
in vorzüglicher Qualität,
Feinstes Breibe-Weißbrot
allerlei Qualität von unerreicher Feich-
teit und fröhlichem Aroma empfiehlt
Carl Rauch.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder

überlegen sind, dass meine
Fahrräder
die besten sind,
die allerbilligsten sind.
Weiterverkaufert respekt.
Herrn-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Verkauf-Haus.

Fahrräder

in reichr. Auswahl:
Kraumann's Germania,
Wanderer,
Phäomen
empfiehlt zu billigen Preisen unter bekannter
treuher Garantie

H. Baar, Markt 3.

Alle Reparaturen an Fahr-
rädern werden in eigener Werkstatt
gepflegt und preiswert ausge-
führt.

Bin von meiner Reise zu- rück und übernehme mit heute meine Praxis wieder.

Dr. Seyorlen, Reichberg-Dürrenberg.

Montag den 27. Februar kommen i. d. Forst des Rittergutes Köthen bei
Merseburg (Merseburg, Chaus.) von 10 Uhr ab folgende Rindgen, darunter folgende
Rechtshämme, zur Versteigerung:

26 Eichen v. 0,75 - 1,08 cm mittl. Durchm. u. 124 Fim.
105 " v. 0,59 - 0,75 cm " " " 252 "
90 " v. 0,25 - 0,50 cm " " " 68 "
40 c. Pappeln v. 0,28 - 0,45 cm " " " 86 "
31 Nadeln v. 0,23 - 0,50 cm " " " 29 "
28 Eichen v. 0,22 - 0,54 cm " " " 20 "
20 Eichen v. 0,22 - 0,40 cm " " " 12 "

50 Eichen und Nadeln 1. Cl. einige härtere Weichhölzer, Böttcher-
Hölzer, Fleischerhölzer u. f. w. Alle Angaben sind nur annähernde.
Montag den 28. Februar, von 9 Uhr ab:
circa 100 Stm. Abram und Stok und 160 Stm. Scheite
Franz Taube, Köcher zu Köthen.
(J. L. 2786.)

Ein großer Transport Kühe mit Kalbern, sowie tragende Kühe und Färsen

steht von Sonnabend den 25. d. M.
ab sehr preiswerth im „Gasthof zur grünen Linde“
in Merseburg zum Verkauf.

Emil Bottkowsky.

Erdmann's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung

Halle, Leipziger Str. 58. Merseburg, Stufenstr. 4
Großes Lager erstklassiger Fabrikate.
General-Vertretung der weltberühmten
Dürkopp's Diana-Fahrräder.
Das beste deutsche Fabrikat. Abnehmerzahl
über 4000. Beliebtheit der Saison 1899
Dürkopp Diana „Ettenslo“.
Orchestra konstruirtes Angelager. Allen
anderen Fabrikaten um Jahre im Voraus.
Billigste Bezugsquelle für Fahrradhändler.
Vereint Behörden u. Fabriken bei größerer Anzahl Extrapreise.
Großes Lager von Glöcken, Katernen, Gummi u. allem Zubehör.
Feinste Fahrrad- und Nähmaschinen-Garantie von Mt. 1899 an.

O. Erdmann, Fahrrad-Großhandlung.

Leipziger Straße 58.

Feinste Marke für 1899 sind Schladitz-Fahrräder.

Erstklassiges Fabrikat.
Act.-Ges. Fahrrad- u. Masch.-
Fabrik
vorm. H. W. Schladitz, Dresden u. Bodenbach i. Böhmen.
Alleiniger Verkauf für Merseburg bei

Otto Bretschneider,

Eisenwaren- und Fahrrad-Handlung.

Ferd. Peissker,

Znh: Rich. Peissker.
Barfüßer- Halle a. S., Barfüßer-
straße 8. Barfüßer-
straße 8.

Spezialgeschäft

für Einrahmungen, Bleichen, Neuauf-
ziehen von Bildern jeder Art.
Vergolderei für Spiegel,
Bilderrahmen, Kronleuchter etc.

Renovierung

von allen in das Fach schlagenden Arbeiten.
Große Auswahl von Zeaflerpiegeln,
Gardinenhängen und Kassetten.

Schutz gegen kalte Füße

Vaseline-Lederfett

macht das Leder des Schuhzeugs weich, geschmeidig, wasserdicht,
dauerhaft ohne zu harzen.
Ausgemessen à Pfd. 30 Pf. und in Blechdosen zu 15 Pf.,
30 Pf., 50 Pf., 100 Pf.

Eduard Klauss.

Mieths-Contracte,

passend für Privatwohnungen, Geschäftskafale etc.
mit angehängter Hausordnung hält vorräthig
Th. Köhner, Buchdruckerei,
Deutsche Nr. 5.

Gummischuhe

reparirt gut und dauerhaft
F. W. Schneider, Saalfte. 2. l.

Donnerstag den 23. Februar,
abends 7 Uhr,
im 2. Schloßgarten-Pavillon
letztes

Künstler-Concert,

— im Abonnement —
ausgeführt von den Damen Goldat-Roeger,
von Plant, Lehner-Bauer, Herbert,
Campbell und Herrn Dr. Ludwig
Wollner.

Die Damen spielen: das Streichquartett
Opus 18 (Czoll) v. Beethoven, das Clavier-
quartett Opus 81 von Dvorak, Herr Wollner
singt Klavier von Schubert, Schumann und
Brahms.

Eintrittskarten: nummerirt à 3 Mt.,
nicht nummerirt à 1,50 Mt. in der Stoff-
berolischen Buchhandlung.
Sämtliche Abonnementarten sind
am Saalangebe abzugeben.

Verband der kirchlichen Vereine.

Abonnement-Vortrag
Freitag den 24. Februar, abends 8 Uhr,
in der Reichstrone.

Herr Diözesanprediger Falke-Erhardt:
„Buddhismus und Christentum“.

Jeder Eintritt berechtigt die Abonnement-
karten. Jeder Abnehmer 1 Mt., für jede
weitere Person derselben Familie 50 Pf. an
der Kasse.

Hollschuh-Club.

Heute Abend Übungsstunde.

Tivoli.

Donnerstag den
23. d. M., abends
8 Uhr,
großes
carnevalistisches
Extra-Concert,

ausgeführt von dem
Trompetercorps
des Thüring. Inf.-
Regiments Nr. 12.
Dir. Herr Pein.

Eintritt 30 Pf.
U. a. kommen in Collium zur Aufführung:
„Eine Musikprobe auf dem Lande“.
Humorelle von Müllendorfer.
„Die Bänfelänger-Kapelle“.
Humorist.
Scene von Brenner.

Auf vielseitigen Wunsch: „Eine Concert-
probe der H. Grimmelshausener
Stadtkapelle“.
Humorelle v. Müllendorfer.
„Der Traum eines Kapellmeisters“.
Von
Müllendorfer.

Münchener Bockbier

(Bürgerbräu).
Lange.

Vogel's Reparation.

Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Goldene Angel.

Mittwoch Abend
Satzknochen.

Hoffkucherei.

Heute Mittwoch Schlachtfest.
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würstl
Carl Tauch.

Hausbursche.

11-16 Jahre alt, per 1. April d. J. gelehrt.
Otto Dauer.

Ein tägliches, ehrliches Mädchen

zum 1. April gesucht gr. Ritterstraße 8.
Berwalter, Dolmetscher, Delonomie-Ver-
walter, Holz- und Feldausseher, Polmeister,
Schlichter, Diener, Kutscher, Schäfer, Ober-
schmeizer, Landwirthschaftsbeamte, etc. etc. in
Stellung durch das Landwirthschaftliche
Büreau von Friedrich Grasse, Halle
a. S., Marktplatz, Rothe Thurm, 2. St. 5.
Verh. und led. Kernde, Ohren- u. Aug-
fütterer, Mädchen finden kostenlose Stellung.
D. D.

Zur Confirmation

empfehle in größter Auswahl hervorragende Neuheiten in:

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

und mache insbesondere auf einen großen Posten:

schwarze Crêpes als günstigen Gelegenheitskauf

aufmerksam.

Kragen und Jackets

nur neue, geschmackvolle, gut sitzende Façons.

Leinenwaaren und fertige Wäsche.

Taschentücher.	Unterröcke.	Corsets.
Schirme.	Handschuhe.	Tailleurtücher.

Anzüge und Ueberzieher.

Verkauf wie bekannt zu billigsten festen Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Merseburg, Entenplan 3,
Neumarkt 11.

Schafstädt, Marktstr.
202.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl empfiehlt

die Steinbildhauerei von **H. Winkler, Merseburg,**
Clobitzkauer Straße 1.

Ein tüchtiger Bädergehilfe
(nicht zu jung) wird sofort gesucht.
Carl Precht, Frankleben.

Ein zweiter Hausdiener
wird zum sofortigen Antritt gesucht
Hotel zur Sonne.

Ein Bäckerlehrling
nach Berlin gesucht Süderstraße 1a.

Geübte Steinschläger
sucht noch

Rich. Mehnert, Steinschermstr.

Einem Lehrling
sucht Oster

Otto Götzke, Kleidermacher, Delarubow.

Gesucht

wird zum 1. April d. J. ein nicht zu junges,
eheliches, mit guten Zeugnissen versehenes
Mädchen, wenn möglich von auswärtig, da
das selbe in ihrer eheerlichen Wirtschaft
nothwendig gebraucht wird

Karlstraße 20e. 1. Etage.

Wegen Erkrankung der Aufwartung
sodort eine andere gesucht

Poststraße 6 II.

Nach Berlin

erfahrenes tüchtiges Mädchen für lindeel.
Cafépar gegen guten Lohn zum 1. April er.
geht
Halleische Strass 9, 1 Treppe.

Schmieders Fahrradhandlung

empfeilt das Beste zur diesjährigen Saison:

Erstklassige Sturmvogel- Räder

von den

Fahradwerken Gebr. Grüttner, Salensee

(Actien-Gesellschaft München),
unter weitgehendster Garantie zu äußerst billigen Preisen.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Moritz Schmieder.

Georgstraße 2. Georgstraße 2.

Confirmationen-Anzüge

nach Maß, sowie auch selbstgefertigte auf Lager.

Herm. Lohmann,

Schneidermeister.

Gelgrube 20/21. Gelgrube 20/21.

Ein Arbeitsmann,
mehrere Arbeitsfrauen

zur Gartenarbeit sofort gesucht
Clobitzkauer Str. 26.

Ein zuverlässiges
Kindermädchen

für den Nachmittag gesucht. Antritt 1. oder
15. März. Frau Johanna Thömer,
Gothardstraße 22, 1. St.

Eine Köchin für einzelne Dame gesucht.
zu erfragen bei

Frau Langenhein, Frankfurterstr. 14.

Dienstmädchen

gesucht
Weiße Mauer 13, 1. St.

Mädchen,

am liebsten vom Lande.

Frau Louise Neudorf, Schmalstr. 1.

Im „Casino“ Sonntag den 19. Februar
grüner Hut mit weißer Krempe vermischt
worden. Belohnung ist der andere Hut wieder
abzugeben.

Zugelaufen

ein Jagdhund, weißer Vorderhaken,
Johannisstraße 17.

Ein goldenes Kettenarmband,
bes. R. C. ist auf dem Wege von der Post-
straße bis Meißner Str. verloren. Gegen
Belohnung abzugeben Poststraße 8, 2. Tr.
Vor Ankauf wird gewarnt!

Bitte eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Zwickau, 20. Febr. Eine Dampfessel-Explosion hat in Zwickau in der Papierfabrik stattgefunden. Der Feuermann Werner ist dabei ums Leben gekommen. Die Ursache des Unfalls wurde herausgefunden und Werner so arg verbrüht, daß er in kurzer Zeit starb. Der Schaden der Fabrik ist nicht bedeutend, denn die Arbeit konnte bereits wieder aufgenommen werden. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und mehrere erwachsene Kinder.

† Dresden, 20. Febr. Ein Mord und Selbstmord wird aus Wallroda bei Hadeberg hiernach gemeldet. In der Sonntagnacht erlief der 21jährige Fabrikarbeiter Fiedler seine Geliebte, die 19jährige Schöne aus Wallroda und dann sich selbst. Er beging die That, weil die Mutter der Schöne ihm das Honorar verbrennen und geigt hatte, daß er niemals ihre Tochter wegen seines letzten Lebenswandels zur Frau erhalten werde. Am Sonntag Abend war Fiedler mit der Schöne noch zusammen und brachte Letztere bis an die elterliche Wohnung, wo er plötzlich einen Revolver hervorholte und mehrere Schüsse auf die Schöne abgab. Nur wenige Augenblicke später verstarb diese in den Armen ihrer Mutter. Fiedler hatte sich ebenfalls in den Kopf geschossen und verstarb am andern Morgen im Krankenhaus zu Hadeberg. Wahrscheinlich hat das Mädchen von der Mordthat ihres Geliebten nichts gemerkt.

† Ellich, 17. Febr. Gestern Morgen, während die Ehefrau kehrte sich mit einem kranken Kinde zum Arzt begeben hatte und der Mann auf Arbeit war, entstand wahrscheinlich durch Spielen mit Streichhölzern der zurückgebliebenen Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren Feuer, durch welches ein Vert zerstört wurde. Als dichter Qualm aus den Fenstern drang, wurden die Nachbarn aufgerufen und eilten zur Hilfe herbei. Sie fanden, mit der inzwischen zurückgetretenen Mutter in das Zimmer dringend, die beiden zurückgebliebenen Kinder erstickt vor. Sofort angelegte Wiederbelebungsbemühungen waren leider ohne Erfolg.

† Theissen, 20. Febr. Gestern Nachmittag brannte ein großer Theil der Grube Konze nieder. Das Feuer brach im Förderbaum aus und es wurde sich nach und nach auf das Kesselhaus, die Maschinen, die Förderhalle, einen Brunnenschuppen und einige kleinere Vorarbeiten ausbreitet. Durch das Eingreifen der Theissen und Jäger Feuerwehre wurde etwa die Hälfte der Grubengebäude gerettet. Alle Arbeiter wurden von der Grubenverwaltung weiler beschützt. Der Schaden ist enorm, jedoch durch Versicherung gedeckt.

† Stendal, 13. Febr. Zu einer letzten Ehreung des Fürsten Bismarck haben sich dreizehn altmärkische Städte vereinigt. Sie lassen für das Museum in Friedrichsruh einen mächtigen Kranz in Bronze ausführen, der vom Bildhauer Börmel in Berlin modellirt wird. Der Kranz setzt sich, dem „N. Z. W.“ zufolge, aus Eisen- und Lebersteinen zusammen, und durch das Wappwerk windet sich ein Band, auf dem die Namen der Städte verzeichnet sind. Oben ist ein Rosenkranz, unten eine große Schleife angebracht, die die Widmung enthält: „Ihren unvergesslichen Ehrenbürger dem Fürsten Bismarck die altmärkischen Städte.“

† Diddisleben, 20. Febr. Zu dem Raubmord in der Müller'schen Familie wird der S. Ztg. weiter berichtet, daß zwei hiesige Arbeiter, welche zuerst im Verdacht standen, vollständig unschuldig sind. Heute früh wurde ein hiesiger Einwohner als verdächtig in Haft genommen. Das zweite Opfer des Raubmordes, Landwirth Müller, 36 Jahre alt, ist gestern früh an den gräßlichen Verletzungen gestorben, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Die Schädeldecke war bei ihm demnach durch Welschbe hertkammer, daß einige Knochen aus der Stirn hervorragten. Die Frau Müller, 25 Jahre alt, sowie das vierjährige Töchterchen befinden sich zwar noch am Leben, aber es ist sehr wenig Hoffnung auf Erhaltung derselben vorhanden. Bei beiden haben wichtige Welschbe gleichfalls die Schädeldecke verletzt, und außer diesen Verwundungen hat Frau Müller mehrere Welschbe in den Armen und in den Fingern. Jedenfalls hat das arme Opfer sich dem Mörder zur Wehre gesetzt, denn man fand sie lebend vor dem Bett. Der Großherzog, S. Staatsanwalt sowie mehrere Beamte aus Weimar und 5 Gendarmen des Landes walteten hier ihres Amtes. Müller hatte erst kürzlich eine Kuh und Geringe verkauft, und die hiesige verarbeitete Person hatte ihn kürzlich um ein Darlehen angegangen. Man ist allgemein der Meinung, daß der Mord von einem hiesigen Einwohner ausgeführt ist.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. Februar 1899.

Ueber das Recht der Ansetzung von Besetzungen bei Privaten herrscht in interessanten Kreisen, namentlich soweit Cognac, Likör und sonstige Spirituosen in Frage kommen, vielfach eine lebige Ansicht. Daß dem Weinhandel gesetzlich gemäßbaltete Recht, für Wein und Schaumweine Besetzungen bei Privaten aufzuführen, macht keine Ausnahme zu Gunsten der genannten Getränke. Letztere können daher nicht bei dem Besetze von Privaten angeboten werden; wohl aber dürfen auf das förmliche Verlangen der Letzteren Aufträge entgegengenommen werden.

Ein Jubiläum der Reichspost wird am 1. Mai d. J. feierlich begangen werden. In diesem Tage werden 50 Jahre verfließen sein, seitdem die erste Bahnpost eingerichtet worden ist. Die ersten Bahnposten von Berlin aus verkehrten nach Magdeburg, Hamburg, Breslau und anderen großen Städten des Reiches. Heute ist fast auf sämtlichen Eisenbahnen in allen Eisenbahnzügen eine Bahnpost eingerichtet. Nur durch den Eisenbahn-Vorbetrieb ist es der Postverwaltung möglich geworden, eine schnelle und sichere Beförderung der Postschaften zu erzielen. Das Personal der Verwaltung zu diesem Zwecke zählt etwa 5000 Beamte und ebensoviele Unterbeamte. An der Feier des 50jährigen Bestehens dieser Verkehrseinrichtung werden sich nur Mitglieder der Bahnpostämter beteiligen.

(Personalnotiz) Der Posthilfs Carus ist von Schmiedeburg (Bez. Halle) nach hier versetzt worden.

Das letzte der dieswinterlichen Künstler-Conzerte findet morgen, Donnerstag, im königlichen Schloßgartenpavillon statt. Wir machen die Kunstfreunde unseres Vaterlandes auf dasselbe ganz besonders aufmerksam.

Am Sonntag Abend gegen 7 Uhr wurde hier ein prächtiges Meteor beobachtet, das, wie wir in verschiedenen Blättern lesen, auch anderwärts aufgefunden ist. Sechs erwachsene Weisenselster wollen sogar wahrgenommen haben, daß das Meteor unter Knistern gerast und auf den Ader niederfiel, auf welchem seinzeitig das Mitteldeutsche Bundesgeschloß abgefallen wurde.

Im Restaurant „Zur guten Quelle“ tagte am Montag Abend eine Versammlung behufs Gründung des Riecher Vereins. Die Anwesenden beschäftigten sich unter der Leitung des provisorischen Vorstandes eingehend mit der Beratung von Satzungen, die dem Verein als Grundlage dienen sollen. Sämtliche Vorarbeiten fanden mit einigen Abänderungen die Zustimmung der Versammlung, die schließlich den provisorischen Vorstand einstimmig mit der weiteren Erledigung der nächsten geschäftlichen Aufgaben beauftragte.

Der hiesige Würger-Verein für städtische Interessen hielt am Montag Abend im „Tivoli“ seine alljährliche General-Versammlung ab. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen, erfasste der Kassirer Bericht über Einnahme und Ausgabe, welcher letztere incl. vorjährigem Bestand 124,30 M. beträgt, der eine Ausgabe von 14,42 M. Rest gegenübersteht, so daß ein Vermögen von 109,88 M. vorhanden ist. Der Jahresbeitrag wurde in Höhe von 50 Pf. beibehalten und der bisherige Vorstand durch Jurius einstimmig wiedergewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Die Anwesenden traten hierauf noch in eine Besprechung über zur Zeit schwebenden städtischen Fragen ein, die sich im Wesentlichen an die jüngst stattgehabten Verhandlungen im hiesigen Gewerbevereine angeschlossen.

Im Hause Weisenselster Straße Nr. 15 wurde am Sonnabend Abend der Schlosser St. in seiner Wohnung betäubt aufgefunden. Wie die nähere Untersuchung ergab, hatte derselbe im Ofen Feuer angezündet und sich hierauf ins Bett gelegt. Der starke Wind blies, während St. schlief, den Rauch aus dem Ofen in solcher Menge in die Stube, daß St. die Besinnung verlor und bei dem Versuch, ein Fenster zu öffnen, auf den Fußboden fiel und liegen blieb. Auf Anordnung des Arztes wurde der schwer Erkrankte am Sonntag Vormittag in das städtische Krankenhaus befördert.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 8. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 272 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Dezember 1898 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 42, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 117, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 78, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 28, e.

zwischen 30,1 und 35,0 in 6 und f. mehr als 35,0 in 3 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate der Ort Groß-Weigelsdorf in der Provinz Brandenburg mit 5,2, dagegen die größte die Stadt Köslin in der Provinz Pommern mit 43,0 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15 000 und mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtmonats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen in: Mühlhausen i. Th. 13,0, Schönebeck a. E. 14,3, Nordhausen 14,3, Stettin 14,6, Erfurt 15,3, Weisenselster 15,5, Magdeburg 16,4, Stendal 16,5, Merseburg 18,5, Magdeburg 19,4, Burg 20,1, Naumburg 20,2, Zeitz 20,4, Eisenach 20,7, Naumburg 20,8, Halberstadt 21,9, Weisenselster 23,6, Halle 24,6 (ohne Ditzstreu 20,5) und in Giebichsteden 25,7. Die Sänglingssterblichkeit war im Monate Dezember 1898 eine beachtenswerte, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 32 Orten. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate November v. J. etwas verschlechtert zu haben.

Deutscher General-Vereinung des Vorjahrs-Vereins, G. G. m. b. H.

Am Sonntag Nachmittag fand im Saale der „Zukunft“ hierseits unter Vorsitz des Herrn Louise-Emmechms Schröder die diesjährige ordentliche General-Vereinung des hiesigen Vorjahrs-Vereins, G. G. m. b. H. statt. Dieselbe wurde gegen 3 1/2 Uhr von Vorsitzenden eröffnet und zum Schriftführer des Vorstandesmitglied Herr Badermeister R. Heyne ernannt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Vorsitzende des im Oktober v. J. verstorbenen langjährigen Directors und Gründers des Vereins Herrn Richter und widmete denselben mit warmen Worten einen ehrenvollen Nachruf. Zu Ehren des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und dieselbe wie folgt erledigt:

1) Herr Vereinskassirer Dürr trug den Rechenschaftsbericht über das Jahr 1898 vor. Derselbe weist einen Geschäftsumsatz von 9258 5/8 M., an gegebenen Vorständen und Prolongationen die Summe von 4026 055 M., an aufstehenden Vorständen die Summe von 731 838 M., ein Mitgliedsbeitrag von 252 226 M., einen Rezervefond von 44 663 M., an eingezahlten Anleihen die Summe von 755 445 M., und eine Mitgliederzahl von 655 Personen (278 hiesige und 377 auswärtige) mit 1683 Geschäftsanteilen nach. Bei Besprechung des Berichtes entspringt sich eine Debatte über die dem Grundschuld-Rezerve-Gonto zugewiesenen 1200 M., doch wird ein Antrag hierauf nicht gestellt. Auf Antrag des Herrn Vorsitzenden wird die vom Vorstand gegebene Bilanz von der Versammlung genehmigt.

2) Beschluß über Verteilung des Reingewinns. Ertheilung der Entlassung. Auf Vorschlag des Vorstandes beschließt die Versammlung, den nach den statutenmäßigen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 11 908,05 M. als 5 pCt. Dividende auf ein dividendenberechtigtes Guthaben von 239 378 M. an die Mitglieder zur Verteilung zu bringen. Dem Vorstande und Aufsichtsrathe wird für den Rechenschaftsbericht Entlassung erteilt.

3) Neuwahl des dritten Vorstandsmitgliedes nach Ablauf dessen Wahlperiode. Durch Stimmzettelnwahl wird als drittes Vorstandsmitglied Herr Badermeister R. Heyne mit 53 von 55 abgegebenen Stimmen auf Kandidat gewählt. Derselbe nimmt die Wahl an und verspricht, auch ferner nach Kräften seine Pflichten im Vorstande zu erfüllen.

4) Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder der Herren D. Gaubig, W. Kops und H. Schröder. Von 57 abgegebenen Stimmen werden die Herren W. Kops mit 55, D. Gaubig mit 53 und H. Schröder mit 49 Stimmen wiedergewählt. Die Herren D. Gaubig und H. Schröder nehmen die Wahl an, dem nicht anwesenden Herrn W. Kops soll die Wahl mitgeteilt werden.

5) Beschlußfassung der General-Vereinung über die Höhe, welche Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben nicht zu beschreiten dürfen, sowie über die Grenzen, welche bei Creditgewährungen an Genossen eingehalten werden sollen. Auf Antrag des Referenten Herrn D. Gaubig wird beschloffen, auf Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrathes die Höhe, bis zu welcher von der Genossenschaft Anleihen auf-

genommen bzw. Spareinlagen angenommen werden dürfen, auf 1000000 M. und als Grenze bei Creditgewährungen an einzelne Genoss. u. 60000 M. festzusetzen, doch sollen bezüglich der letzteren Creditgewährungen gegen greifbares Pfand hiervon ausgeschlossen sein.

6) Wahl der Abschätzungs-Commission. Die ausstehenden 3 Mitglieder der Abschätzungs-Commission, die Herren Baumeister Günter jun., Baumeister Duerfart und Kaufmann H. Biegand werden durch Acclamation wiedergewählt. Herr R. Biegand nimmt die Wahl an, die beiden nicht anwesenden Herren Günter und Duerfart sollen von ihrer Wiederwahl in Kenntniß gesetzt werden.

7) Bericht über die durch den Verbandstreversor festgestundene Revision. Referent Herr Rühl und Handelsräthe Richter verliest das Protokoll vom 25. bezw. 29. April 1898 über die vom Verbandstreversor Herrn Brandt-Galle vorgenommene Revision der Geschäftsbücher etc. des Vorstandsvereins, nach welchem Alles ordnungsmäßig vorgefunden worden ist. Dem Vorstande wird für treue Geschäftsführung durch den Herrn Vorsitzenden der Dank der Genossenschaft ausgesprochen; die Versammlung erhebt sich zum Ausdruck des Dankes von den Blättern.

8) Bericht über die Verhandlungen auf dem all gemeinen Vereinstage in Neu-Stadt a. d. Saart und dem Unterverbandsstages in Eisenberg. Referent Herr Controlleur Jortung berichtet zuerst das Wissenswerteste über die Verhandlungen des allgemeinen Vereinstages zu Neu-Stadt. Aus dem Berichte des Anwalts ist zu entnehmen, daß die Zahl der deutschen Genossenschaften von 14 000 auf über 16 000 gestiegen ist, von denen 1544 Genossenschaften mit zusammen 650 Millionen M. Betriebskapital und einem Geschäftsumsatz von zusammen 1 800 Millionen M. dem Verbandsangehören. 174 Genossenschaften haben den Geschäftsbereich eingeführt mit einem Jahresumsatz von 223 Millionen M. in diesem Bereiche. Die norddeutschen Genossenschaften haben einen Charakter gelehrt. Aus dem Bericht über die Hilfskasse für die Hinterbliebenen von Vorstandsmitgliedern v. p. ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre ca. 8000 M. Unterstufungen gezahlt worden sind. Der nächste allgemeine Vereinstag wird in Berlin stattfinden und damit die Enthüllung des Schmale-Deitsch-Denkmal daselbst verbunden sein. Ebenso berichtet Referent über die Verhandlungen des Unterverbandsstages zu Eisenberg. Der nächste Unterverbandsstages wird in Hohenhausen abgehalten werden. Nach dem Verlesen des Protokolls erfolgte gegen 5 1/2 Uhr durch den Herrn Vorsitzenden der Schluß der Generalversammlung.

Bauverein und Obstan-Section Merseburg und Umgegend.

Die beiden obengenannten, einander ergänzenden landwirtschaftlichen Vereinigungen hielten am Sonntag Nachmittags im „Lwoli“ eine gemeinschaftliche Versammlung ab, welche der Vorsitzende des Bauvereins, Herr Förster-Creypan, mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen eröffnete. Den ersten Punkt der Tagesordnung bilden gesellschaftliche Mittheilungen, denen u. a. folgen die zu entnehmen ist: Es werden verschiedene Subventionen für Viehzucht von Landwirtschaftlichen Centralvereinen gegeben; man möge sich bei Beschäftigung der Benutzung dieser Gelegenheit an den Verein wenden. Ferner wird bei Unterwerfung unter die gegebenen Vorschriften Saatgut und künstlicher Dünger auf Rechnung ausgegeben. Auch zur Herstellung von Mähdrescherfäcken und deren Prämierung, für Obst- und Obstbau u. s. w., zur Beschaffung gemeinschaftlicher Geräte, zur Einrichtung von Bibliotheken, Einführung landwirtschaftlicher Buchführung u. s. w. u. s. w. sollen Subventionen gewährt werden. Der Herr Vorsitzende giebt der Meinung Ausdruck, daß diese Angebote möglichst in Rücksicht gezogen werden sollen.

Der Herr Vorsitzende theilt sodann das Wort dem Vorleser des Provinzial-Obstgartens zu Dienitz Herr Müller zu einem Vortrag über: „Die Wahl der Obstsorten nach den Bodenverhältnissen“. Der Herr Vortragende führt aus, daß von der den allgemeinen Verhältnissen entsprechenden Auswahl das Gedeihen des Obstbaues abhängt. Der Wandel an Pflanzeln habe sich klar durch den durch die Einfuhr aus dem Auslande. In der Zweitischen-Kultur habe sich ein großer Wandel vollzogen, weil wir die alten Sorten verwendet haben, ohne Veränderung. Die alte bewährte Sorte könne zwar beibehalten werden, aber nur unter Veränderung, denn jetzt sei dieselbe in Größe und Schnadausfertigung zurückgegangen und damit auch der Export derselben. Die Neupflanzungen haben in Güte und Ertragsfähigkeit ebenfalls nachgelassen, wenn auch Neuan-

pflanzungen jetzt in größerer Zahl vorgenommen werden. Die Verhältnisse im Anbau von Birnen weisen darauf hin, daß nur die besten Sorten noch angebaut werden sollten. Vor Auerbach-Anpflanzungen sei besonders zu warnen, da bei der Ernte kaum die Blättererlöse zu erlangen seien. Aus alledem ergebe sich, daß sich die Kultur des Apfels ganz besonders empfiehlt, schon der zu erzielenden höheren Rente wegen. Da, wo überflüssige Feuchtigkeit im Boden vorhanden sei, möge man Zwetschen pflanzen und man werde auch damit gute Erträge erzielen. Kirische und Birne werden freilich dauernde Feuchtigkeit nicht vertragen, man solle deshalb nur an trockenen Plätzen solche pflanzen; gerade dagegen werde heute sehr viel geübt. Bei der Auswahl der Obstsorten an besten bezahlt werden. Als zur Anpflanzung empfehlenswerth bezeichnet Redner u. a. für die hiesige Gegend: Grauensteiner (allerdings nur da anzubauen, wo die nötige Kasse und Windhilfe vorhanden ist und wo es sich nur um den Hausgebrauch handelt); Schöner von Pöckel, der fast überall zu pflanzen und mit größtem Erfolg zu ziehen ist, wo überhaupt Apfelbäume wachsen; die große Casseler Reinecke, die sich neben dem Roggen sehr besonders zur Weinbereitung eignet; die Cor-Orange-Reinecke, die aber bei feuchtem Geschmack auch guten Ertrag verlangt. Die Gold-Parmäne reißt sich hinter die vorgenannte Sorte an, ist aber leider für alle Krankheitsfälle sehr empfänglich. Neben diesen Sorten bespricht Redner noch einige andere, und empfiehlt besonders, daß man im Verkauf gut abgängige Localsorten nicht ausser den Loffen soll. — An Birnen empfiehlt sich das Citrag wegen besonders der Anbau von Winterbirnen und Stockbirnen. — Kirzgen, besonders Zwetschen, sind nur auf höher gelegenen Boden anzubauen; von Zwetschen sei in erster Linie die deutsche Hauszwetsche zu cultiviren. — Alles in Allem sei eine beschränkte und möglichst gleichmäßige Auswahl der Sorten im Anbau zu empfehlen, damit vom deutschen Markte die amerikanischen Sorten durch Wasserangebot guter deutscher Erzeugnisse verdrängt werden.

Diesem mit Beifall aufgenommenen Vortrage folgte sodann derjenige des Herrn Landwirthschaftslehrers Ritter-Merseburg, der den vorhergehenden ergänzend folgte. „Die Vertilgung der hauptsächlichsten Obstschädlinge“ verbreitete. In erster Linie bespricht Herr Ritter die verschiedensten Arten der gerade hier sehr verbreiteten Dufalaus, deren Ausbreitung und die Art der Vertilgung derselben. Den Käufelkäfer zu vernichten sei sehr schwer, ebenso den Winterkäfer. Selten sieht man den Apfelwickler in der Natur, aber umso öfter dessen zerstörende Wirkung an den Früchten. Der Frostspanner frisst die Knospen aus und es ist gegen ihn das beste Vernichtungsmittel die Auflegung von Kleberzügen. Die Vertilgung des Rebhlaus, die Deutschland schon so ungenügend viel Geld gekostet hat, erlärnt Redner ausführlich und es geht aus diesen interessanten Ausführungen hervor, wie ungenügend die Vernichtung dieses Schädlings biete.

Den dankenswerthen Ausführungen des Redners schließt Herr Director Dr. Gwollig noch einige Ergänzungen an, denen zufolge man vor allen Dingen nicht Obstsorten anbauen soll, welche leicht von den Dufalaus befallen werden. Seiner Uebersetzung nach seien auch die schweren Maßnahmen, welche die preussische Regierung der Riblaus gegenüber ergreife, zuwider. Die Naumburger Bewegung, die zweifelhafte Auswahl der Reben und fräftige Düngung des Bodens in den Vordergrunde stelle, sei jedenfalls sehr beachtenswert. — Ueber die Art der Bereitung der Dufalaus und der Bekämpfung derselben ermahnt sich noch eine kurze Debatte, aus der hervorgeht, daß man dieselben nicht nur im Frühjahr, sondern bis zum Herbst hindurch energisch zu bekämpfen muß.

Dienem dem Wahl und Wege der Landwirtschaft gewidmeten Verhandlungen schloß sich nunmehr der von Herrn Reichmann humorvoll eingeleitete vergnügliche Theil der Versammlung an, nämlich die Probe der im Vereinsgebiete gezogenen Obstweinsorten. Man kann in der That der Obstbauverein nur dankbar sein dafür, daß sie einmal durch ungenügende staatliche Beweise dargestellt hat, wie hoch der Werth in den Schätzen unserer heimischen Früchte liegt und wie reinen Genuß deren Kostung uns bietet. Der freundliche Schluß der diesmaligen Versammlung giebt hoffentlich auch die Gewähr, daß der Obstbauverein und deren anerkanntertheilten Bestrebungen im Vereinsgebiete eine größere Beachtung geschenkt wird als bisher und daß damit gleichzeitig die Ausbreitung unserer Obstgärten und Plantagen sich in Zukunft entgegenzusehen werde.

Definitive Schöffengerichtssitzung.

Sitzung vom 16. Februar 1899.

Zur öffentlichen Hauptverhandlung gelangten die nachfolgenden Strafsachen vor das hiesige Schöffengericht.

1) Die Anklage gegen zwei Steinbrecherinnen von hier, beide zu Ehrenhain in Sachsen-Altenburg anhaftend, der eine wegen Diebstahls und Hausfriedensbruchs vorbestraft. Die Anklage des Ersten Staatsanwalts in Halle an die Strafämter dort und von dieser an das Schöffengericht hieser bezwecken, lautet auf Verstoß gegen Bestimmung aus §§ 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

2) Der Geschäftsführer Otto M. hier, geboren zu Halle a. M. am 22. Juni 1852, wegen Verletzung vorbestraft, ist angeklagt zu Merseburg am 29. August 1898 öffentlich vor einer Versammlung aus Ungehörigkeit (gegen § 23) der rechtskräftigen Polizei-Verordnung vom 25. Nov. 1890, betr. das Feuerlöschwesen der Stadt Merseburg angeklagt zu haben, ohne daß diese Verfügung durch Schluß gemäß § 111 St.-G.-B. des Schöffengerichtes erst am 1. März 1899 in Höhe von 6 Mark oder 2 M. 50 Pf. gegen den Beschuldigten.

3) Der Maurer Friedrich Morz R. in Leipzig, geboren am 10. September 1875 in Großhain, ist durch die von der Strafkammer hieren übermittelte Anklage der Staatsanwaltschaft am Landgerichte zu Halle beschuldigt, zu Vorbestrafung am 28. September 1898 den Maurer Theodor Bortschlag bei dessen Verhaftung feindselig mißhandelt zu haben, indem er denselben mit einem obern gerichtlichen Werkzeugen, indem er den Gefangenen mit einem starken Gegenhaken, wahrscheinlich einem Messer, einen Schlag oder Stöß gegen die Hand versetzte. Derselbe wurde in Höhe von 20 Mark oder 2 M. 50 Pf. zu 15 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

4) Der Buchhändler August S. in Leipzig, geboren am 5. Mai 1845, und der Maschinenführer Oswald Sch. zu Leipzig, geboren am 24. November 1859, sind beschuldigt, ersterer als Helfer und der Sch. als Beihilfer, am 1. Dezember 1898 zu Waldendorf es versucht zu haben, die bemängelten Aufsätze zwei Hölzer — als das Wasser der Lupe bei der Mühle über die durch den Wasserfall festgesetzte Höhe aufwärts zu lassen, indem sie zusammen mit dem Wasser mitter auf die durch den Wasserfall festgesetzte Höhe hinaufzuführen. In der Verhandlung gegen die §§ 8 und 9 des Gesetzes wegen des Mißbrauches bei Mühlen und Beschaffung der Rohstoffe vom 15. November 1891. Beide wurden nach der Verurtheilung nach Antrag zu je 60 Mark Geldstrafe oder 12 Tagen Haft verurtheilt.

5) Der Zimmermann August S. in Leipzig, geboren am 28. März 1879, ist beschuldigt, in von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Halle angeklagt, auf dem Wege von Lützen nach Merseburg am 26. September 1898 die verheirathete Dienerteinweiberin Frau Reinhardt aus Merseburg vorzüglich dadurch feindselig mißhandelt zu haben, daß er sie unvorsicht in den Strohhalm steckte, wodurch die Gehörhör eine Verletzung am Unterarm und eine Verletzung des Genickes davontrug. Derselbe wurde zu 20 Mark oder 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte beantragt auf 30 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängniß gegen den Angeklagten zu erkennen.

Wettermarkt.

Vorausichtiges Wetter am 22. Febr. Vorwiegend trübes, kühltes Wetter mit leichten Niederschlägen, die vielfach in Form von Schneeflocken auftreten.

Gerichtsverhandlungen.

Samstag, 21. Febr. Im Proceß der Bismarck'schen Erben gegen die Bismarck'schen Erben und Bismarck'schen Erben hat der Landgerichtsherr das Urtheil dahin, daß sämtliche von den Beklagten gemachten photographischen Aufnahmen der Leiche Bismarck's auf dem Totenbette an die Bismarck'sche Familie zur Benutzung auszufahren seien. Vor erlosener Verurtheilung ist den Photographen die Verbreitung des Bildes bei jedwem anderen Publicum für jeden Verbreitungsfall verboten. Die Beklagten legen Berufung beim Oberlandesgericht ein.

Vermisste.

Die frühere Königin von Madagaskar (Ranavaloa) hat mit ihrem Gatten am 1. Februar zu Reunion verstorben; sie soll jetzt in Algier internirt werden.

(Ein solches schwerer Zusammenstoß) zwischen einem Dampfprobenbahnwagen und einem Pferdebahnwagen fand Sonntag Mittag in Spöndenberg bei Berlin an der Ecke der Haupt- und Wollstraße statt. Der Dampfprobenwagen fuhr mit voller Wucht auf einen Pferdebahnwagen und verurtheilte diesen hinterher vollständig. Von den Passagieren und Beamten des Pferdebahnwagens sind vier Personen zum Theil nicht unerheblich verletzt. Ein Herr hat durch Schütter der zertrümmerten Wagenfenster am Auge erge Verletzungen erlitten, ein anderer Herr, Namens Heywiler, hat eine schwere Brustschußverletzung erlitten und eine Schürferverletzung davongetragen, eine Frau, Namens Margarete St., aus Potsdam erhielt eine lange Schnittwunde an der Hüfte. Eine weitere Dame hat eine glücklicherweise unbedeutende Verletzung erlitten. Eine gerade vorüberfahrende Radfahrerin wurde zwar zu Boden geschleudert, erlitt aber nur unerhebliche Verletzungen. Das Pferd des sehr stark beschädigten Wagens hatte eine Schulte, und einen Fuß gebrochen, so daß es zur Tödtung fortgeschickt werden mußte.

(E. G. K. A. u. r. a. g.) Der am Freitag in Reutendorf eingetroffene Dampf-„Kohlmor“ hat die Seeleute des britischen Dampfers „Kohlmor“ gerettet. Der

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion, dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Na m k.

Zurückgekehrt vom Tode meines unvergesslichen Mannes kann ich es nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Krankheit, sowie beim Tode desselben meinen herzlichsten Dank zu sagen. Ganz besonders Dank Herrn Pastor Wecher für die trefflichen Worte im Hause und am Grabe, sowie dem Verein ehemaliger Cavalierie und allen seinen Freunden, welche feiner Sorg so reich mit Blumen u. Kränzen schmückten und ihn zum letzten Ruhe begleiteten. Im Namen der Hinterbliebenen: die trauernde Wittve Clara Schmarze geb. Naumann nebst Kindern.

Amüliches

Bekanntmachung.

In dieser Stadt befinden sich amliche Verkaufsstellen für Postwechselfachen u. s. w. 1) beim Kaufmann Herrn Brandel (Gebr. Schwarz), Goltzhardtstr. 45, 2) beim Kaufmann Herrn Wolff, Breitestr. 9, und 3) beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstr. 9. Außerdem führt das Postamt zum Verkauf von Postwechselfachen einen bes. öffentlichen Verkauf mit sich. Verkaufsstellen für Postwechselfachen des Postamts und Postwechselfachen des Postamts befinden sich: 1) beim Kaufmann Herrn Brandel (Gebr. Schwarz), Goltzhardtstr. 45, 2) beim Kaufmann Herrn Brandel, Dompf. 10, 3) beim Kaufmann Herrn Ostmann, Schmallestr. 9, 4) beim Kaufmann Herrn Amdt, Unteraltend. 20, und 5) beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstr. 9. Beide Arten von Verkaufsstellen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und ausgiebigen Benutzung besonders empfohlen. Kaiserlich. Postamt. Vaitern a. M.

Öffentliche Sitzung der Stadterordneten-Versammlung Mittwoch den 22. Februar 1899, abends 6 Uhr.

- 1) Einlage an den Herrn Kriegsminister.
 - 2) Beschaffung von Schreibmaschinen u.
 - 3) Entlohnung der Rechnung: a. der von Schillke u. Wolfersdorff'schen Stiftung 1897/98, b. der Schulleute 1896/97, c. der Schulleute 1897/98, d. des Bürgervereins seitens 1897/98, e. des Erziehungsausschusses 1897/98.
- Geheime Sitzung:** Personalien. Merseburg, den 21. Februar 1899. Der Vorsteher der Stadterordneten. Witte.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 22. Februar 1899, vormittags 10 Uhr, werde ich im Schöffengericht hierseits: 1 Sopha, 1 Kleiderstank, 1 Kommode, 1 gr. Musikautomat u. dgl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Kettenbell, Gerichtsvollzieher i. A.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 22. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier: 1 Sopha. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 24. d. M., Vorm. 9 1/2 Uhr, versteigere ich im Casino hier: 121 versch. Sorten Capelen à feste durchschnitl. 30 Kollen. Merseburg, den 21. Februar 1899. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Der gerichtliche Musikverkauf

des zur Schönmacher Meißnischen Concursmasse gehörigen Musikwaarenlagers wird Windberg 7 fortgesetzt. Der Verwalter Kramm.

Familiengärten

find vom 1. April ab zu verpachten und können schon jetzt bis dahin nützlichlich übernommen werden. Näheres durch C. Henschel, Emauer Str. 4.

Brühl 5a

zu verkaufen. Näheres II. Mittelstr. 4, I. I. Ein junger Bäcker zu verkaufen. Schmallestr. 27. 4 große Küchenschüsseln zu verkaufen. Neumarkt 52. Ein Schlachteschwein zu verkaufen. Neumarkt 45.

Hofband

(Sagobundstr.) ist dreierlei zu verkaufen. Oberbreitestr. 15a.

Eine Ladeneinrichtung, sowie ein guter eiserner Koffeerd

zu verkaufen. Br. Goltzhardtstr. 35.

Handverkauf.

Wien in Kapfenberg Nr. 21 belagertes neuverkauftes Wohnhaus will ich aus freier Hand verkaufen. Josef Schuler.

1 guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. Goltzhardtstr. 29. Eine Stube und Kammer ist zu vermieten. G. S. Mittelstr. 4.

Größeres Lokal

zu vermieten. Oberbreitestr. 2. Sefnerstr. 2

Wohnung.

Eine Wohnung für 40 Thlr. ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Sie erfragen beim Verwohler C. Beyer, Merseburg, Amtsrichter.

Freundliche Wohnnung ist zu vermieten

und 1. April zu beziehen. Unteraltend. 21 im Hofe.

Wohnung.

2 Stuben, Kammer und Küche, ist fortwährend sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Gallestr. 17.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Gotthardstr. 1415

ist eine Wohnung zu vermieten und 1. April d. N. zu beziehen. Preis 20 Thlr.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Goltzhardtstr. 29.

Gut möbliertes Zimmer

mit Schlafkammer sofort zu vermieten. Oberburgstr. 2.

Freundliche Schlafstellen

offen. Seitend. 11.

Für Fleischbeschauer

gilt die gelehrt vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Buchhandlung von Th. Kössner, Delagrué 5.

Werkstatt,

möglichst groß und hell, wird im Laufe dieses Jahres zu bauen sein. Offerten bitte unter N. 1 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts stelle ich mein ganzes Lager in garnirten Winter- und Sommer-Hüten, Belgoländern, Spitz, Bändern, Schleieren, Gaten, Sammeten und sämmtlichen Jagartikeln zu und unter dem Selbstkostenpreis zum Ausverkauf.

M. Otto,

gr. Mittelstr. 22.

Germanische Fischhandlung.

Handl. auf Ex. Edelkarpfen, Cabeljan, Schollen, Zander, Karpfen, Heiler, Sprotten, Plaudern, geräuch. Schellfisch, f. Spitz-Male, Lachs, Herberge, Mal und Hering in Gelée, Biowarheringe, Braterringe, Sardinen, Citronen, Anselstücken empfiehl. W. Krahmer.

Über Land und Meer

Alle 8 Bände... Alle 14 Bände... Der neue Jahrgang (1899) bringt: Ringende Geese, Roman von Bernhardine Schuler-Smidt, Johann die unheimliche Erzählung Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande von Heinrich Heibel, Fortsetz. des Roman „Die Richtigkeit“ von Johanna Heilmann und viele andere Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Über Land und Meer

Der neue Jahrgang (1899) bringt: Ringende Geese, Roman von Bernhardine Schuler-Smidt, Johann die unheimliche Erzählung Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande von Heinrich Heibel, Fortsetz. des Roman „Die Richtigkeit“ von Johanna Heilmann und viele andere Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Über Land und Meer

Der neue Jahrgang (1899) bringt: Ringende Geese, Roman von Bernhardine Schuler-Smidt, Johann die unheimliche Erzählung Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande von Heinrich Heibel, Fortsetz. des Roman „Die Richtigkeit“ von Johanna Heilmann und viele andere Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Über Land und Meer

Der neue Jahrgang (1899) bringt: Ringende Geese, Roman von Bernhardine Schuler-Smidt, Johann die unheimliche Erzählung Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande von Heinrich Heibel, Fortsetz. des Roman „Die Richtigkeit“ von Johanna Heilmann und viele andere Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Über Land und Meer

Der neue Jahrgang (1899) bringt: Ringende Geese, Roman von Bernhardine Schuler-Smidt, Johann die unheimliche Erzählung Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande von Heinrich Heibel, Fortsetz. des Roman „Die Richtigkeit“ von Johanna Heilmann und viele andere Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Über Land und Meer

Der neue Jahrgang (1899) bringt: Ringende Geese, Roman von Bernhardine Schuler-Smidt, Johann die unheimliche Erzählung Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande von Heinrich Heibel, Fortsetz. des Roman „Die Richtigkeit“ von Johanna Heilmann und viele andere Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Über Land und Meer

Der neue Jahrgang (1899) bringt: Ringende Geese, Roman von Bernhardine Schuler-Smidt, Johann die unheimliche Erzählung Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande von Heinrich Heibel, Fortsetz. des Roman „Die Richtigkeit“ von Johanna Heilmann und viele andere Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Über Land und Meer

Der neue Jahrgang (1899) bringt: Ringende Geese, Roman von Bernhardine Schuler-Smidt, Johann die unheimliche Erzählung Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande von Heinrich Heibel, Fortsetz. des Roman „Die Richtigkeit“ von Johanna Heilmann und viele andere Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Neffe's, Sufede's, Mademann's

Kindermehl, Vegetabilische u. condensirte Schmelzmilch,

Knorr's Hafermehl, Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao,

Stachel- und Hafer-Cacao, leicht verdaulich, in der Drogen- u. Farbenhandlung

von **Oscar Leberl,** Burgstraße 16.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, wenige Tropfen genügen. Leopold Meissner, Inh. Emil Krahnert, Griebenstr. Original-Flaschen werden mit jedem Waggabillig nachgeschickt.

Schaumbreizen, Pflanzkuchen, Kartoffelknäuel mit Saukräutern

groß und von vorzüglicher Qualität täglich frisch bei **Robert Heyne.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause Steinstraße 6 das unter der Firma Faemann bestandene **Material- u. Colonialwaaren-Geschäft.**

Durch reelle Bedienung werde ich mir Bestellungen zu erwerben und zu erhalten nicht scheuen sein. Merseburg, den 21. Februar 1899. Hochachtung **F. Teubner.**

Lehrcontracte

sind zu haben in der Buchhandlung von Th. Kössner, Delagrué 5

Emaille-Waaren,

neue Gestaltung wieder eingetroffen. Große Auswahl. Ia. Waare. Sehr billige Preise. **Vito Breuschelder** Eisenwaaren-Handlung, 21 Mittelstr.

Maccaroni-Brunch,

à Bund 35 Pfg. bei **Schulz & Adler,** Johannisstr. 16.

Baar's

Fahrradbahn.

Meine Fahrradbahn habe wieder gut in Stand gesetzt und empfehle dieselbe zu recht fleißiger Benutzung. Eintrittskarten sind bei mir im Laden Markt 3 zu haben. **H. Baar.**

Im Interesse einer beschleunigten

Herstellung des Merseburger Correspondenten ersuchen wir höflichst, **Inserate** für die nächste Nummer desselben spätestens bis **vormittags 10 Uhr** in unserer Expedition abzugeben. Achtungsvoll **Die Expedition.**

Die Schuhbeschl.-Anstalt

von **E. Mende, Hofmarkt 10,** liefert Horrensohlen und Absätze Mk. 2,20, Damensohlen und Absätze Mk. 1,50, für Kinder billiger.

aus nur gutem Kornleder. Jede Reparatur wird innerhalb 24 Stunden geliefert. **Ein Besuch auch sofort!**

Empfehle meine auf das Beste eingerichtete

Fahrrad-Reparaturwerkstatt

Reparaturen unter Garantie. **W. Gärtner, gr. Mittelstr. 26,** Uferstraße 26. Uferstraße 26. Uferstraße 26.

